

60. Generalversammlung im Zeichen der Nachhaltigkeit



Weder bei der Gründungsversammlung des Südtiroler Beratungsrings für Obst- und Weinbau 1957 noch bei der 59. im letzten Jahr konnten wir uns vorstellen, dass die 60. Ausgabe davon digital stattfinden und wir uns ausschließlich via Videokonferenz sehen würden. Doch genau auf diese Weise ist die Veranstaltung am vergangenen 23. Februar abgelaufen und es hat ihr nicht geschadet. Zahlreiche Bezirksobmänner und Ortsvertreter sind der Einladung zur digitalen Versammlung gefolgt und hörten sich die Ausführungen der Bereichsleiter sowie meine eigenen an. Auch Landwirtschaftslandesrat Arnold Schuler schaltete sich zu unserer Versammlung und richtete einige Worte an die Delegierten. Er ist der Meinung, dass es eine objektive Beratung wie die unsere unbedingt braucht, damit es mit der Bevölkerung und auch mit Kritikern eine sachliche Diskussion über die Landwirtschaft geben kann. Wichtig ist ihm, dass der Südtiroler Beratungsrings seine Mitglieder weiterhin dabei begleitet, neue, immer komplexere Vorgaben umzusetzen und vor allem auch das „Landwirtschaften“ nachhaltiger zu gestalten. Das konnten wir bei der diesjährigen Generalversammlung bereits zeigen: Die Bereichsleiter Hansjörg Hafner (Weinbau), Robert Wiedmer (Obstbau) und Ulrich Kiem (Bioanbau) stellten Projekte vor, bei welchen der Südtiroler Beratungsrings durch seine Mitarbeit eine Entwicklung hin zu einem nachhaltigeren Südtiroler Obst- und Weinbau unterstützen möchte. Konkret handelt es sich hierbei etwa um das Projekt Smart Land Südtirol, eine Kooperation zwischen dem Energieversorgungsunternehmen Alperia, dem Versuchszentrum Laimburg und dem Südtiroler Beratungsrings. Im Rahmen des Projekts wurden Bodenfeuchtesensoren, Übertragungsmodule und eine App entwickelt, die es den Bauern erlauben werden, absolut bedarfsgerecht und somit noch effizienter und nachhaltiger zu bewässern, wie es in der

Januar-Ausgabe dieses Magazins genau beschrieben wurde.

Ein weiteres Projekt ist die Agenda 2030, die Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Weinwirtschaft. Aktuell erarbeiten wir gemeinsam mit anderen Akteuren der Weinwirtschaft ein verpflichtendes Pflanzenschutzprogramm für die Weinbauern. Weniger Rückstände auf den Trauben und ein besserer Anwenderschutz werden die Folgen dieses gemeinsamen Programms sein. Außerdem wird das Programm zu einem noch besseren Image der Südtiroler Weinlandschaft auf dem globalen Markt beitragen.

Weiters möchten wir durch unsere Mitarbeit bei der Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Obstwirtschaft, genannt sustainapple, zu einem noch umsichtigeren Umgang mit der Natur und außerdem zu einer ökonomischen Nachhaltigkeit beitragen. Auch in Zukunft soll es möglich sein, in Südtirol gut vom Obstbau leben zu können. Erst kürzlich haben wir uns mit der gesamten Arbeitsgruppe von sustainapple getroffen, um die Maßnahmen, die wir heuer angehen wollen, konkret zu definieren.

In einem ebenfalls interessanten Projekt, bei dem wir in den vergangenen drei Jahren mitgewirkt haben, geht es um die Sprühgerätereinigung und eine umweltschonende Handhabung des Restwassers aus der Außenreinigung der Sprüher. Die Projektteilnehmer, das sind der Südtiroler Bauernbund, das Versuchszentrum Laimburg, die Fondazione Edmund Mach in San Michele und der Südtiroler Beratungsrings, haben die Ergebnisse ihrer Recherche über die Vermeidung von punktuellen Verunreinigungen der Gewässer und Böden in einer Broschüre zusammengefasst. Näheres dazu lesen Sie in zwei Artikeln ab Seite 5.

Der „Erhebungsbogen Lebensraum Obstanlage“ ist ein Werkzeug, mit dessen Hilfe die Obstbauern die ökologischen Maßnahmen ihrer Betriebe erfassen können. Es geht darum zu verstehen, wie sehr ein Obstbaubetrieb Lebensraum für verschiedene Pflanzen- und Tierarten ist und in einem darauffolgenden Schritt, wie der Bauer dies noch verstärken kann. Den Erhebungsbogen haben wir gemeinsam mit Akteuren der Südtiroler Bioobstwirtschaft entwickelt.

All diese bei der 60. Generalversammlung präsentierten Projekte sollen uns helfen, unsere Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten, so wie es schon seit jeher in der DNA des Südtiroler Beratungsrings verankert ist.
manuel.santer@beratungsrings.org